

Nein zum nationalen Veteranentag!

Friedensfähig statt kriegstüchtig!



Heute wird in Deutschland auf Beschluss des Bundestages der erste nationale Veteranentag gefeiert. Offiziell soll dieser Tag die Verdienste von Veteranen anerkennen, die in der Bundeswehr gedient haben.

Warum protestieren wir gegen diese Veranstaltung?

Es liegt uns fern, die Frauen und Männer, die als Wehrpflichtige oder Freiwillige gedient haben, zu verunglimpfen.

ABER:

Wenn es tatsächlich nur um die Anerkennung des Einsatzes von Veteranen für die Gesellschaft ginge, warum gibt es dann keine Gedenktage z.B. für Pflegekräfte, Feuerwehrleute, Seenotretter und andere Gruppen, die sich selbstlos für die Gesellschaft einsetzen, oftmals auch unter Einsatz ihres Lebens oder ihrer Gesundheit?

In Wirklichkeit geht es um etwas anderes. Wir sollen daran gewöhnt werden, dass das Militär zum normalen Alltag gehört und uns auf einen möglichen Krieg auch bei uns einstellen. Wir sollen „kriegstüchtig“ werden. Auch die Wiedereinführung der Wehrpflicht steht im Raum.

Der Veteranentag dient der Militarisierung der Gesellschaft!

Jeder Krieg bringt unzählige Opfer mit sich – nicht nur unter den Soldaten, sondern auch unter Zivilisten. Kriegsveteranen und die von Angriffen betroffene Zivilbevölkerung erleiden oft schwere und lange nachwirkende Traumata.

Der Veteranentag drängt die Leiden derjenigen, die unter den Folgen von Kriegen leiden, in den Hintergrund und glorifiziert einseitig Kampf und Heldentum.

Wir fordern eine Gedenk- und Erinnerungskultur, die alle Opfer von Gewalt und Krieg berücksichtigt.

Mit einer beispiellosen Aufrüstung sollen die Militärausgaben auf 5 % des BIP erhöht werden. Das entspricht der Hälfte (!) des heutigen Bundeshaushalts. Diese Mittel fehlen bei Bildung, Gesundheit, sozialer Gerechtigkeit und Klimaschutz. Wir setzen uns für eine Umverteilung der Ressourcen ein, um eine friedlichere und gerechtere Gesellschaft zu schaffen.

Ressourcen für Frieden statt für Krieg!

Statt Veteranentage zu feiern, sollten wir dafür eintreten, dass Konflikte durch Diplomatie und ohne Gewalt gelöst werden. Unsere Kinder sollen zum Frieden erzogen und nicht für den Krieg abgerichtet werden. Statt Militarismus zu verherrlichen, sollten wir uns für Dialog, Verständigung und Abrüstung einsetzen.

Für eine Welt ohne Krieg – Für eine Zukunft in Frieden!

„Frieden ist nicht alles – aber ohne Frieden ist alles nichts.“ (Willy Brandt)

Bremerhavener Initiative „Mut zum Frieden“

ViSdP: Werner Begoihn

<https://mutzumfriedenbremerhaven.de/>

Instagram: mut_zum_frieden